

Das Abschlussdokument der Synode – ein Überblick

Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit (Mt 6,33)

Die Kirche im Bistum Trier soll in allem, was sie tut, daran denken, dass Jesus den Auftrag gegeben hat: Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit! Jesus hat durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung gezeigt, was das Reich Gottes für die Menschen bedeutet: Gott will Heil und Lebensfülle für alle Menschen, und er sagt Ja zu allem, was dem Leben dient. Die Hoffnung auf das Reich Gottes gibt auch der Kirche im Bistum Trier den Mut, Schritte in die Zukunft zu wagen. Deshalb fordert die Synode im Abschlussdokument alle Christinnen und Christen im Bistum auf, missionarisch und diakonisch in die Welt zu wirken.

Perspektivwechsel

Die Synode will, dass die Kirche im Bistum Trier Menschen für den Glauben begeistert und mit Freude Kirche Jesus Christi ist. Die Synode hat sich daher intensiv mit den prägenden Entwicklungen der Zeit befasst. Und sie hat festgestellt, dass sich das gesellschaftliche und mit ihm auch das christliche Leben in einem rasanten Wandel befinden. Die vier Perspektivwechsel wollen zeigen, worauf die Kirche besonders achten soll:

1 Vom Einzelnen her denken

Vom Einzelnen her denken meint eine fragende, sich interessierende, sich solidarisierende und den Menschen zugewandte Kirche. Vom Einzelnen her denken heißt nicht, Vereinzelung oder Vereinsamung voranzutreiben. Sondern es bedeutet: Menschen die kirchlichen Dienste und kirchliche Gemeinschaft auf Augenhöhe anzubieten. Respekt vor der einzelnen Person, Offenheit für Unerwartetes und ein Blick für konkrete Nöte sollen das kirchliche Handeln prägen.

2 Charismen vor Aufgaben in den Blick nehmen

Jeder Mensch hat Fähigkeiten und Begabungen. Die Kirche lebt davon, dass möglichst viele Christen – ob jung oder alt, Mann oder Frau – diese Gaben einbringen zum Wohl anderer. Das meint die Synode mit „Charismen“. Der Perspektivwechsel Charismen vor Aufgaben in den Blick nehmen soll dem Machbaren Raum geben. Es muss nicht alles wie gewohnt weiter funktionieren. Vielmehr gilt es, den Charismen zur Entfaltung zu verhelfen: dem, wofür Menschen begabt sind und womit sie sich einbringen möchten.

3 Weite pastorale Räume und netzwerkartige Kooperationsformen

Wenn die Kirche im Bistum Trier stärker vom Einzelnen her denkt und das Leben der Kirche vor allem aus den Charismen der Getauften wächst, braucht es den Mut, Kirche in weiten Räumen zu gestalten. Die so verstandene Pfarrei soll immer mehr zu einer Gemeinschaft von vielfältigen Gemeinschaften werden, wo Menschen sich treffen und Gott begegnen können. Dabei muss nicht überall alles angeboten werden. Nicht jeder muss alles tun. Größere Pfarreien zu bilden heißt nicht, alles zu zentralisieren, sondern die kleinen Orte von Kirche in ihrer Eigenständigkeit zu stärken.

4 Das synodale Prinzip bistumsweit leben

Die Synode hat die Kirche von Trier bereits verändert. Laien, Priester, Diakone und Ordensleute, Hauptamtliche und Ehrenamtliche sehen, hören und beraten gemeinsam in einer neuen Qualität. Diese positiven Erfahrungen soll das synodale Prinzip weitertragen; es soll künftig die Kirche im Bistum Trier auf allen Ebenen prägen.

Wir spüren, dass wir auf Dialog, Austausch und Beratung angewiesen sind. Denn im Hören aufeinander wird auch die Stimme des Heiligen Geistes deutlicher erkennbar. So ist mit dem Perspektivwechsel hin zum synodalen Prinzip ein Bekenntnis zum Wirken des Heiligen Geistes in unserer Mitte verbunden.

Einen neuen Anfang wagen und Kurs halten

Die Synode will einen Prozess eröffnen, in dem sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen mit allen interessierten Christinnen und Christen vergewissern: Wozu ist die Kirche da? Was ist ihr Auftrag heute? Die Perspektivwechsel bieten dafür eine wichtige Orientierung.

Die Empfehlungen der Synode wollen dazu beitragen, dass die Kirche das Evangelium glaubwürdig und überzeugend verkündet und Zeugnis gibt von Gottes Zuwendung zu allen Menschen.

Die Kirche im Bistum Trier soll zukünftig so handeln, dass das geistliche Wachsen und Reifen der einzelnen Menschen gefördert wird. Das Bistum sorgt dafür durch menschliche, fachliche und ästhetische Qualität.

Mit der Synode wagt die Kirche im Bistum Trier einen neuen Anfang. Der Bischof sorgt für eine konsequente Umsetzung der Ergebnisse, mit den bisherigen Synodalen als Botschafterinnen und Botschaftern. Die Kirche von Trier vollzieht damit den Wechsel von der Volkskirche hin zur Kirche des Volkes Gottes, das auf dem Weg ist zum Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit (Mt 6,33).

Das Dekret über das Ende der Diözesansynode und über die Veröffentlichung ihres Abschlussdokuments und das Abschlussdokument der Synode im Bistum Trier mit dem Titel „heraus gerufen – Schritte in die Zukunft wagen“ sind rechtsverbindlich veröffentlicht in: Kirchliches Amtsblatt für das Bistum Trier, Ausgabe 6, 2016, Nr. 119 und Nr. 120.